

BLD / Postulat Boppart-Andwil / Ammann-Gaiserwald / Wasserfallen-Goldach / Blumer-Gossau / Wittenwiler-Nesslau (70 Mitunterzeichnende) vom 24. Februar 2014

## **Fremdsprachenkonzept auf der Primarstufe – Überforderung für die Schülerinnen und Schüler?**

Antrag der Regierung vom 6. Mai 2014

### Gutheissung

mit folgendem Wortlaut: «Die Regierung wird eingeladen, die aktuelle Situation sowie die Entwicklungsperspektiven des Fremdsprachenunterrichts, namentlich in der Primarschule, zu beleuchten und gegebenenfalls den Handlungsbedarf für eine Konsolidierung aufzuzeigen.»

### *Begründung:*

Seit dem Schuljahr 2008/09 werden im Kanton St.Gallen in der Primarschule zwei Fremdsprachen unterrichtet. Auf Grundlage der Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), welcher der Kanton St.Gallen nach Annahme in der Volksabstimmung vom 30. November 2008 beigetreten ist und die unter anderem auch die unter den Kantonen ausgehandelte Sprachenstrategie (Strategie, wann welche Sprachen unterrichtet werden) verankert, wird im Kanton St.Gallen Englisch ab der dritten Klasse und Französisch ab der fünften Klasse unterrichtet. Schon vor der flächendeckenden Umsetzung der Fremdsprachenstrategie meldeten sich Stimmen, die eine mögliche Überforderung der Lernenden durch zwei Fremdsprachen befürchteten. Der Erziehungsrat hat bereits im Jahr 2010 die Bedenken aufgenommen und das Amt für Volksschule eingeladen, verschiedene Massnahmen zu prüfen, welche die Umsetzung der Sprachenstrategie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) begleiten sollen. Zu den Massnahmen des Kantons gehören insbesondere Handreichungen zum Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen.

Die Regierung vertritt die Auffassung, dass das HarmoS-Konkordat und mit ihm die Sprachenstrategie auch in Zukunft vollzogen werden sollen. Der Erziehungsrat klärt als Ergänzung zu den bereits umgesetzten Massnahmen aktuell Wege für eine noch bessere Unterstützung des Französischunterrichts in der Primarschule ab. Dabei steht eine intensive Weiterbildung der Lehrpersonen in Bezug auf die unerlässlich anzuwendende neuzeitliche Methodik und Didaktik im Vordergrund. Ziel ist es, die hohe Qualität und die breite Akzeptanz des Französischunterrichts und letztlich des Fremdsprachenunterrichts allgemein sicherzustellen. Die Regierung hat bereits in ihrer schriftlichen Antwort vom 18. Mai 2010 auf die Interpellation 51.10.23 «Englisch und Französisch auf der Primarstufe – wie weiter?» zur Dispensationsmöglichkeit Stellung genommen. Im Antrag der Regierung vom 23. August 2011 auf die Motion 42.11.17 «Dispensationsmöglichkeit auch auf der Primarstufe» vom 27. April 2011 hat sie dargelegt, dass die Schulen bereits heute über eine breite Palette von Möglichkeiten verfügen, um der Überforderung von einzelnen Kindern respektive dem Verlust der Lernmotivation in den Fremdsprachen entgegenzuwirken. Diese Palette soll weiterentwickelt werden.

Der Kantonsrat hat die Regierung in den letzten vier Jahren mit verschiedenen Vorstössen beauftragt, zu Fragen der Volksschule Bericht zu erstatten. Die Regierung sieht vor, in dem aktuell in Ausarbeitung befindlichen Bericht «Perspektiven der Volksschule 2014» die verschiedenen Vorstösse zu beantworten. Der Bericht wird einen Überblick über die laufenden Geschäfte und Vorhaben im Bereich der Volksschule geben, deren Vernetzung aufzeigen und einen Ausblick auf die weitere Entwicklung geben. Dazu gehört auch eine Berichterstattung zur aktuellen Situation und zu den Entwicklungsperspektiven des Fremdsprachenunterrichts, namentlich in der Primarschule.